



Gemeinde Hofstetten-Flüh

PROTOKOLL

Gemeinderat (Amtsperiode 2021-2025)

45. Sitzung vom Dienstag, 24. Oktober 2023

19:30 Uhr – 00.35 Uhr (25.10.2023) in der Aula, Primarschulhaus Hofstetten

Sitzungsleitung:	Steiger-Feld Tanja
Teilnehmende:	Meppiel Andrea Aebi-Stöcklin Saskia Hasler Stephan Schwyzer-Wehrli Kurt Stöckli Oser Brigitte Zeis Thomas Gamba Patrick
Gäste:	Hermann Christian, Feuerwehrkommandant (Trakt. 2) Doppler Benjamin, Mitglied Beschaffungsgruppe TLF (Trakt. 2) Stöckli Patrick, Motorfahrzeugoffizier (Trakt. 2)
Besucher:	Heim Evelin Büeler Paul Gschwind Konrad, Präsident AG Naturschutz (Trakt. 4) Meier Andreas, Leiter technischer Dienst (Trakt. 3) Millot Ramona
Entschuldigt:	Benz Bruno Rüger-Schöpflin Verena
Protokollführung:	Gisin Sarina

Verhandlungen

- | | | |
|---|-----------------|--|
| 1 | 0.1.2.3
467 | Protokolle Gemeinderat
Traktandenliste / Genehmigung Protokoll |
| 2 | 1.4.7.0
468 | Fahrzeuge
Ersatzbeschaffung Tanklöschfahrzeug (TLF)
Genehmigung eines Investitionskredites |
| 3 | 9.1.2
469 | Budgetierung, Nachtragskredite
Budget 2024 - Investitionen
a) Aufstockung Schulhaus Flüh, Planungskredit
b) Gemeindestrassen, Optimierung der öff. Beleuchtung
c) Genereller Entwässerungsplan (GEP)
Überarbeitung - Zusatzkredit
d) Ortsplanrevision - Zusatzkredit |
| 4 | 9.1.2
470 | Budgetierung, Nachtragskredite
Budget 2024
a) 2. Lesung Budget Erfolgsrechnung
b) Lesung Investitionsrechnung |
| 5 | 0.1.2.11
471 | Übriges Gemeinderat
Verschiedenes |
| 6 | 0.2.2.3
472 | Personalführung
Personelles: Anträge Lohnanstiege und Umstufungen (vertraulich) |
| 7 | 0.2.2.2
473 | Personalrekrutierung
Information Stand Rekrutierungen (vertraulich) |
| 8 | 0.2.2.3
474 | Personalführung
Personelles
Vorzeitige Beendigung Arbeitsverhältnis (vertraulich) |
| 9 | 0.1.2.11
475 | Übriges Gemeinderat
Informationsrunde GR-Ressortchefs / Verwaltung (vertraulich) |

0.1.2.3	Protokolle Gemeinderat
467	Traktandenliste / Genehmigung Protokoll

Die Traktandenliste wird genehmigt.

Das Protokoll Nr. 44 der Sitzung vom 17. Oktober 2023 wird an der nächsten Sitzung verabschiedet.

1.4.7.0	Fahrzeuge
468	Ersatzbeschaffung Tanklöschfahrzeug (TLF) Genehmigung eines Investitionskredites

Ersatzbeschaffung des Tanklöschfahrzeug (TLF), Budget 2024

Um die Einsatzbereitschaft des bestehenden Ersteinsatzmittel Tanklöschfahrzeug (TLF) mit Jg. 1997 sicherstellen zu können, sind in den nächsten zwei bis drei Jahren zwingende grössere Investitionen notwendig.

Rechtsgrundlage:

Gesetz über die Gebäudeversicherung, Brandverhütung, Feuerwehr und Elementarschadenhilfe (Gebäudeversicherungsgesetz)

Paragraf § 71, Orts- und Regionalfeuerwehren ¹

Die Kommission sieht die Zeit gekommen, das bestehende TLF zu ersetzen. Die bevorstehenden Investitionen in ein heute 26-jähriges Fahrzeug und die unsichere Ersatzteilversorgung sind der Anlass. Weiter ist zu bedenken, dass die Lieferfrist für ein neues Fahrzeug zwischen 18 bis 24 Monate beträgt.

Antrag:

Die Feuerwehrkommission beantragt dem Gemeinderat, den Ersatz des Tanklöschfahrzeug in das Budget Investitionsrechnung 2024 aufzunehmen.

Diskussion:

Stephan Hasler führt den Antrag aus und erwähnt zudem, dass CHF 180'000.00 im Jahr 2024 anfallen und die Restlichen CHF 320'000.00 im 2025. Zudem werden CHF 140'000.00 seitens Gebäudeversicherung im Jahr 2025 zurückerstattet.

Benjamin Doppler bestätigt, dass die Beschaffung der Ersatzteile nicht mehr möglich ist.

Andrea Meppiel möchte wissen, wie das Fahrzeug mit dem Technischen Dienst für die Reinigung von Strassen, Plätzen etc. geteilt werden kann.

Benjamin Doppler antwortet, dass der Technisch Dienst bereits jetzt das heutige Fahrzeug für die Reinigung nutzt, was beibehalten werden würde.

¹ https://bgs.so.ch/app/de/texts_of_law/618.111/versions/4619

Andrea Meppiell fragt, ob das TLF nur von Hofstetten-Flüh genutzt wird oder auch von anderen Gemeinden.

Benjamin Doppler sagt, dass es momentan nur für Hofstetten-Flüh ist. Bei einer Fusion könnte das TLF eingebracht werden. Jedoch braucht man für diese Gemeindegrösse sowieso ein TLF vor Ort.

Andrea Meppiell erfragt, was mit dem jetzigen TLF geschieht.

Benjamin Doppler gibt den Ball an den Gemeinderat zurück, da dieser Inhaber des Fahrzeugs ist. Zudem ist noch nicht klar, wie der Zustand des heutigen TLF ist, bis das neue geliefert wird, da die Beschaffungsdauer lange ist. Gegebenenfalls könnte das jetzige aber ins Ausland abgegeben werden.

Kurt Schwyzer verweist auf die Erfolgsrechnung und will wissen, ob die hohen Investitionskosten beim jetzigen TLF auch anfallen, wenn der Souverän einem neuen TLF zustimmt.

Benjamin Doppler verneint. Zum Beispiel wird die Pumpenrevision voraussichtlich nicht mehr erforderlich sein. Gewisse Serviceleistungen müssen aber trotzdem gemacht werden.

Kurt Schwyzer stellt fest, dass die Beschaffungsdauer 18 Monate beträgt und will wissen, wieso das jetzt bereits ins Budget muss.

Stephan Hasler führt aus, da das Fahrzeug in Grundgerüst und Aufbau geteilt wird. Das Grundgerüst wird bereits im 2024 gekauft werden müssen, der Aufbau im 2025. Vorauszahlungen werden aber für beide Bereiche bereits im 2024 nötig sein. Die SGV-Beiträge (CHF 140'000.00) werden dann im 2025 erstattet.

Christian Herrmann ergänzt, dass die öffentliche Ausschreibung ebenfalls viel Zeit benötigt, welche somit zwingend im 2024 stattfinden müsse. Dafür ist das Budget aber zwingend als Grundlage.

Andrea Meppiell fragt, ob das jetzige Fahrzeug als Anzahlung genutzt werden kann.

Christian Herrmann müsste dies abklären. Es kann aber sein, dass der Lieferant dann ein Angebot dafür unter dem effektiven Marktwert macht.

Stephan Hasler ergänzt, dass die Ausschreibung durch die Feuerwehr erledigt wird. Anschliessend werden die Offerten nochmals dem Gemeinderat vorgelegt. Betreffend Eintausch wird er sich auf Anregung von Andrea Meppiell hin annehmen.

Brigitte Stöckli möchte wissen, wie viele Anbieter es für die Fahrzeuge gibt.

Ca. eine Hand voll antwortet Christian Herrmann.

Tanja Steiger möchte wissen, ob auch geprüft wurde, ob eine Occasion beschafft werden kann, allenfalls auch vom Ausland.

Christian Herrmann führt aus, dass die Feuerwehr das geprüft hat. Jedoch sind nur ältere Fahrzeuge auf dem Markt, Leasing ist auch nicht möglich. Ebenso ist der Kauf

von Demonstrationsfahrzeugen geprüft worden, diese sind aber bereits weit im Voraus verkauft.

Tanja Steiger nimmt es wunder, was passiert, wenn das jetzige bereits vor der Lieferung des Neuen kaputt geht.

Christian Herrmann stellt in Aussicht, dass dann mit den anderen Feuerwehren gearbeitet werden müsste. Zurzeit werden sie aber sehr Sorge zum Fahrzeug tragen und reagieren zudem proaktiv mit dem Beschaffungskredit, da sie die Lieferzeiten kennen.

Andrea Meppiel lobt den schonenden Umgang der Feuerwehr mit den Ressourcen und spricht ihr volles Vertrauen aus.

Patrick Stöckli fügt ein, dass es bereits jetzt Teile, wie zum Beispiel die Pumpe gibt, welche alt ist und bei welchen Problemen vorhanden sind. Nicht alle Angehörigen der Feuerwehr können mehr mit den Maschinen / Fahrzeugen umgehen, man bedenke zum Beispiel, dass viele die PW-Fahrprüfung nur noch auf Automaten antreten. Somit ist es wichtig, dass jetzt proaktiv gehandelt wird, bevor es zu spät ist.

Beschluss:

Der Gemeinderat stimmt dem Bruttokredit über CHF 500'000.00 sowie der Aufnahme von CHF 180'000.00 ins Investitionsbudget 2024 zu.

9.1.2	Budgetierung, Nachtragskredite
469	Budget 2024 Budget 2024 - Investitionen a) Aufstockung Schulhaus Flüh, Planungskredit b) Gemeindestrassen, Optimierung der öff. Beleuchtung c) Genereller Entwässerungsplan (GEP) Überarbeitung - Zusatzkredit d) Ortsplanrevision - Zusatzkredit

Bis anhin wurden die Investitionen dem Gemeinderat im Verlauf des Budgetprozesses einzeln zur Genehmigung vorgelegt. Dadurch hatte der Gemeinderat jedoch erst bei der abschliessenden Beratung des Investitionsbudgets den Gesamtüberblick. Daher werden ab diesem Jahr, in Absprache mit der Finanzabteilung, die Investitionen gesammelt vorgestellt

Antrag:

1. Aufstockung Schulhaus Flüh, Planungskredit

Das Schulhausgebäude in Flüh wurde im Jahre 1990 erstellt. Für den Schulbetrieb der Primarschule Flüh zeichnet sich in den nächsten Jahren ein Wachstum des Raumbedarfs ab. Die aktuell zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten lassen, mit Kompromissen bei der Raumbelugung, einen Schulbetrieb mit maximal 4 Klassen zu. Die Schulleitung geht in ihren Prognosen davon aus, dass ab Sommer 2024 eine dieser vier Klassen als Grossklasse geführt werden muss, wodurch der Raumbedarf durch die bestehenden Räumlichkeiten eigentlich nicht mehr abgedeckt werden kann.

Für die weitere Entwicklung hat die Schulleitung ein Szenario mit den aktuellen Kinderzahlen (Zu- und Wegzüge gleichen sich aus) und ein Szenario mit einer leichten Zunahme der Kinderzahlen erstellt (ca. 3 Primarschüler pro Jahr, verteilt über alle 6 Klassen).

Daraus geht hervor, dass im Szenario ohne Zuzüge spätestens im Jahr 2026 in Flüh fünf Primarklassen geführt werden müssen. Wenn man die Entwicklung der vergangenen Jahre betrachtet, erscheint das Szenario mit einer leichten Zunahme realistisch. Aus diesem Grund ist eine Schulraumerweiterung ab 2025 unabdingbar, um der stetig wachsenden Schülerzahl gerecht zu werden.

Das bestehende Schulgebäude im Ortsteil Flüh soll mittels Aufstockung vergrößert werden. Es ist geplant, auf die bestehende Gebäudestruktur ein zusätzliches Geschoss in Holzbauweise aufzubauen. Zudem sollen hangseitig zusätzliche Räume über zwei Geschosse geschaffen werden. Um die Aufstockung realisieren zu können, wird das bestehende Dach rückgebaut. Eine Geschosdecke, Aussen- und Innenwände sowie ein Pultdach bilden die neuen Schul- und Nebenräume im neuen Obergeschoss. Die Gruppenräume zu den Klassenzimmern werden mit möglichst breitem Durchgang, einsehbar und trennbar mit Flügel- oder Schiebetür ausgebildet. Im Obergeschoss werden die WC-Anlagen mit Putzraum sowie das bestehende Treppenhaus ergänzt. Auf dem bestehenden Pultdach befindet sich eine PV-Anlage, welche demontiert und auf dem neuen Dach wieder installiert wird.

Für die Aufstockung wurde bereits ein Vorprojekt erstellt. Dieses Vorprojekt dient als Basis für die Erstellung des Ausführungsprojekts.

Für die Erstellung des Ausführungsprojektes muss nun ein Planungskredit beantragt werden. Anhand der durchgeführten Submission beläuft sich der Planungskredit auf CHF 425'000.00, inkl. Nebenkosten (Phasen Bau- bis Ausführungsprojekt).

Gemäss Gemeindeordnung müssen Ausgaben über CHF 250'000.00 der Gemeindeversammlung gesondert zur Genehmigung vorgelegt werden.

Die Phasen Ausführung und Abschluss (CHF 190'000.00) werden zusammen mit dem Ausführungskredit im kommenden Jahr beantragt.

2. Gemeindestrassen, öffentliche Beleuchtung – Wechsel auf LED, Umsetzung 1. Priorität

Aktuell wird die öffentliche Beleuchtung (öB) nur im Rahmen von Strassenbauprojekten erneuert und auf effiziente LED-Technik umgestellt.

Die Primeo Netz AG hat geprüft, wie die öffentliche Beleuchtung zusätzlich zu den Strassenbauprojekten optimiert werden kann.

Aktuell sind von 535 Leuchten 349 mit LED ausgerüstet. Wobei wiederum davon 203 Leuchten sogenannte Huber-Leuchten sind, welche aufgrund der Lichtverschmutzung, durch moderne Strassenleuchten (z.B. Büneweg) ersetzt werden sollten. Aufgrund des Konzeptes der Primeo können mit einer Umrüstung aus der Priorität 1 jährliche Stromkosten von CHF 8'466.00 und jährliche Unterhaltskosten von CHF 3'790.00 (Total CHF 12'256.00) eingespart werden.

Bei der Umsetzung der 1. Priorität ist in erster Linie der Ersatz der Natrium-Dampflampen, Natriumniederdrucklampen und der Quecksilberdampflampen vorgesehen. Die Natriumniederdrucklampen und Quecksilberdampflampen sind mit einem

Verkaufsverbot belegt und daher nur noch beschränkt verfügbar. In der 1. Priorität sind die Leuchten zu ersetzen, welche 1:1, bei gutem Zustand des Kandelabers, ersetzt werden können. Das heisst, es wird nur die Leuchte am bestehenden Kandelaber gewechselt ohne grössere Arbeiten an den Fundamenten und am Netz.

Die Investitionskosten für die Umrüstung von 141 Leuchten der 1. Priorität belaufen sich geschätzt auf CHF 175'000.00.

Die Prioritäten 2 bis 4 sind im Moment nicht wirtschaftlich und werden nicht weiterverfolgt.

3. Genereller Entwässerungsplan (GEP), Überarbeitung – Zusatzkredit

Während der Bearbeitung des Generellen Entwässerungsplans (GEP) ist aufgrund von Rückmeldung der kantonalen Behörden noch gefordert, dass weitere Abklärungen, resp. Unterlagen aus dem alten GEP noch überprüft werden müssen. Dies betrifft insbesondere die Versickerungskarte der Gemeinde und Gewässeruntersuchungen bei den Einleitstellen in die Bäche. Für diese beiden Positionen benötigt es einen Zusatzkredit von CHF 25'000.00.

4. Ortsplanungsrevision - Zusatzkredit

Die Ortsplanungsrevision steht vor dem 2. Mitwirkungsverfahren und der 2. Vorprüfung. Die Pendenzen aus der 1. Vorprüfung und die Überprüfung aus dem 1. Mitwirkungsverfahren sind weit fortgeschritten.

Für die laufende Ortsplanungsrevision ist für den voraussichtlichen Abschluss im Jahr 2024 nochmals ein Betrag von CHF 80'000.00 vorzusehen.

Diskussion:

1. Aufstockung Schulhaus Flüh, Planungskredit

Andrea Meppiel ergänzt, dass an der Gemeindeversammlung (GV) informiert werden soll, dass die gesamten Planungskosten CHF 612'248.00 betragen, an der GV vom 12. Dezember 2023 jedoch nur ein Planungskredit von CHF 425'000.00 beantragt werden soll, da die restlichen CHF 190'000.00 erst mit der Ausführung anfallen und daher zusammen mit dem Baukredit beantragt werden.

Brigitte Stöckli fragt, ob es nicht möglich ist, dass die CHF 190'000.00 auch bereits im 2024 anfallen.

Andrea Meppiel und Patrick Gamba verneinen, da mit den Arbeiten erst im Sommer 2025 gestartet werden kann, da während der Sommerferien ausgeführt werden müssen.

Tanja Steiger bemerkt, dass mit dem Bauprojekt Flühberg eine massive Änderung des Dorflebens Flüh kommen könnte. Sie rechnet mit diversen Zuzügen von Familien in diesen Wohnungen. Reicht der Schulraum dann aus? Ist es die richtige Methode? Die angenommene Zunahme von drei Kindern im Jahr sind für sie wenig.

Kurt Schwyzer erwidert, dass dort nur 50 % der Überbauung Wohnraum wird und dass etliche Alterswohnungen geplant sind. Auch in ähnlichen anderen Wohnungen in Flüh wohnen praktisch keine Familien. Er vertraut der Schülerzahlprognose des Schulleiters.

Andrea Meppiel ergänzt, dass bereits viele Schätzungen / Analysen angestellt wurden, welche aber sowieso nie stimmen können. Es ist immer unklar, wie sich alles entwickelt. So oder so ist eine Erweiterung zwingend aufgrund der jetzigen Schülerzahlen. Für sie ist es der einzige Weg, da finanziell eine Miete von Containern nicht sinnvoll wäre. Auch werden Gedanken gemacht betr. Übernahme Kindergartenräumlichkeiten zur Schule und ein Neubau des Kindergartens an einem neuen Standort.

Tanja Steiger vertraut Andrea Meppiel und Kurt Schwyzer betreffend derer Einschätzung.

Andrea Meppiel erläutert weiter, dass viele diverse Szenarien geprüft wurden, sogar ein Schulbesuch der Schülerinnen und Schüler von Flüh in Hofstetten.

Thomas Zeis möchte wissen, welches Szenario für die Berechnung der Schülerzahlen genommen wurde.

Andrea Meppiel führt aus, dass ein leichter Zuwachs mit unabdingbarem Mehrbedarf ab dem Jahr 2025 und 5 Primarklassen ab 2026 gerechnet wurde. Weiter wiederholt sie, dass die Aufstockungsarbeiten nur während der Sommerferien 2025 ausgeführt werden können.

Saskia Aebi fragt, ob auch sechs Klassen Platz hätten.

Kurt Schwyzer bejaht. Für eine weitere Klasse ist Reserve eingeplant. Meist wird Schulraum immer erst gebaut, wenn dieser nötig ist. Er sieht es nicht als realistisch, dass ein Kredit für noch mehr Schulraum als geplant, mit dieser einen Reserveklasse, gewährt werden würde, nebst dem, sich die Gemeinde Hofstetten-Flüh dies nicht leisten könnte.

Andrea Meppiel lob die Arbeit des Schulleiters, da dieser bereits jetzt mit Kompromisslösungen kreativ arbeitet und Schulräume einteilt / schafft.

Thomas Zeis fügt an, dass die Klassen danach eher kleiner werden, da keine Doppelklassen mehr geführt werden, somit hätte es in jeder Klasse noch Platz für Zugänge.

Andrea Meppiel gibt im Allgemeinen zu bedenken, wenn die Strategie der Gemeinde Wachstum wäre, würde der Platz in den Schulen wieder knapp werden. Sie empfiehlt, das Wachstum der Gemeinde nicht weiter zu fördern.

Patrick Gamba fügt an, dass ein Provisorium geprüft wurde. Dies sieht er aber nicht als realistisch, da auch dies teuer wäre.

Andrea Meppiel merkt an, dass es klar sein muss, wenn das Schulhaus nun aufgestockt wird, für sie ein Neubau eines Schulhauses in den nächsten Jahren aufgrund der Finanzlage und der geplanten Steuererhöhung nicht tragbar wäre.

Kurt Schwyzer glaubt nicht, dass es in Flüh gut ankommen würde, wenn Schülerinnen und Schüler nach Hofstetten müssten. Ihm ist es wichtig, dass der Ortsteil Flüh nicht aussenvor ist.

Andrea Meppiel fügt an, dass auch Container in Flüh nicht auf Anklang stossen würden. Jedoch könnten aber in Hofstetten Zimmer abgetrennt oder der Lichtschacht ausgebaut werden, um mehr Schulraum zu generieren.

2. Gemeindestrassen, öffentliche Beleuchtung – Wechsel auf LED, Umsetzung 1. Priorität

Patrick Gamba führt aus, dass momentan der Austausch der Lampen immer bei Strassensanierungen stattfindet. Daher könnte es aber noch lange dauern, bis alle Kandelaber ersetzt sind. Zudem gibt es nicht mehr für alle Leuchtmittel Ersatzteile. Die Erfolgsrechnung könnte zudem mit dem Ersatz der Lampen im Rahmen des Unterhalts Strassenbeleuchtung entlastet werden.

Stephan Hasler interessiert es, was konkret die Probleme bei den zu ersetzenden Leuchten sind.

Patrick Gamba antwortet, dass die Lichtstreuung immer noch gross sei und somit auch die Lichtverschmutzung. Dies würde auch mit dem Ersatz durch LED's in den bestehenden Kandelaber nicht geändert werden. Auch käme das Licht noch immer nicht bis zum Boden, was eigentlich deren Zweck wäre.

Tanja Steiger erkundigt sich, ob es möglich wäre, einen Teil der Kandelaber abzubauen.

Patrick Gamba gibt zu bedenken, dass dies für die Sicherheit der Fussgänger sub-optimal und viel unsicherer wäre.

Thomas Zeit erfragt, ob diese Lampen auch intelligent gesteuert werden können.

Patrick Gamba bejaht, dass die von ihm beantragten Leuchten dieses Kriterium erfüllen.

Tanja Steiger erkundigt sich, ob man diese Lampen dann ganz abstellen könnte und falls ja, ob dies gemacht wird.

Patrick Gamba antwortet, dass man die Leuchtkraft auch 10% reduziert, aber nicht ganz abgestellt.

Andrea Meppiel rät in Hinsicht auf die Sicherheit der Fussgänger und Einbruchprävention davon ab, die Leuchten ganz abzuschalten.

Patrick Gamba fügt an, dass momentan mit vielen alten Lampen die Möglichkeit der Dimmbarkeit nicht besteht.

Andrea Meppiel möchte wissen, ob bei den Preisen der Grünstrom miteinberechnet ist.

Dies kann Patrick Gamba nicht beantworten.

Thomas Zeis denkt, es handelt sich um Graustrom. Bei der Umstellung auf Grünstrom, was vom Gemeinderat bereits definitiv beschlossen ist, kostet es dann zwar mehr, im Umkehreffekt würde man dann aber auch mehr sparen.

Andrea Meppiel merkt an, dass es am günstigsten wäre, wenn nur kaputte Lampen ersetzt werden.

Saskia Aebi möchte wissen, ob es bei der Beschaffung Mengenrabatt gibt.

Patrick Gamba verneint.

Andreas Meier wirft ein, wenn nur Teile ersetzt werden, stimmt der Lichtfluss bzw. das Lichtbild nicht mehr überein und die Ausleuchtung wäre nicht gleich.

Patrick Gamba möchte ganze Strassenzüge ersetzen.

Andrea Meppiel fragt, ob die Züge nicht erst ersetzt werden können, wenn wirklich alle Leuchten kaputt sind.

Patrick Gamba ruft nochmals in Erinnerung, dass viel Ersatzteile fehlen. Zudem würde dieser Investitionsbetrag die Erfolgsrechnung entlasten. Nur die Abschreibungen in der Investitionsrechnung würden dann die Erfolgsrechnung beeinflussen.

Antrag Andrea Meppiel:

Andrea Meppiel beantragt den Ersatz nur, wenn es wirklich nötig ist, nicht proaktiv.

Stephan Hasler wirft das Thema betreffend Natriumverbot auf.

Patrick Gamba führt aus, dass bereits ein Quecksilberdampflampenverbot besteht und diese Lampen zwingend ersetzt werden müssen.

Stephan Hasler würde eine etappenweise Investition als sinnvoll erachten, wenn die diversen Leuchtmittel verboten werden. Er unterstützt das Votum von Andrea Meppiel.

Patrick Gamba präzisiert, dass die Quecksilberdampflampen ab August 2023 verboten worden sind. Davon hat Hofstetten-Flüh noch 17 Stück. 82 Kompaktleuchtstofflampen sind ebenso seit 2023 nicht mehr zulässig.

Andrea Meppiel möchte nicht proaktiv nur betreffend der Lichtverschmutzung reagieren.

Kurt Schwyzer sagt, dass seines Erachtens nach ca. 2/3 des Kredits aufgenommen werden müsste, um die mit verbotenen Stoffen betriebenen Leuchten zu ersetzen.

Antrag Stephan Hasler:

Stephan Hasler stellt den Antrag, dass nur 2/3 der beantragten Summe und somit CHF 125'000.00 in die Investitionsrechnung aufgenommen werden sollen.

Andrea Meppiel zieht ihren Antrag zugunsten des Antrags von Stephan Hasler zurück.

3. Genereller Entwässerungsplan (GEP), Überarbeitung – Zusatzkredit

Keine Diskussion.

4. Ortsplanungsrevision - Zusatzkredit

Kurt Schwyzer führt aus, dass dies das letzte Jahr sei und für die finale fachliche Beratung ein Zusatzkredit benötigt wird.

Andrea Meppiel erschliesst sich nicht, wie sich die Zahlen zusammensetzen.

Patrick Gamba erläutert, dass dies Erfahrungszahlen betreffend dem zweiten Mitwirkungsprozess sind und seitens Planer genannt wurden.

Kurt Schwyzer ergänzt, dass auch Auflagen vom Kanton im Zusammenhang mit dem Planungsausgleichsreglement die Arbeiten zusätzlich erschweren. Eine Beschleunigung ist nicht weiter möglich.

Andrea Meppiel möchte beliebt machen, dass über den aktuellen Stand öfters informiert wird.

Kurt Schwyzer nimmt sich dieser Bitte an.

Beschlüsse:

Der Gemeinderat beschliesst:

1. Antrag Schulraum Flüh wird 6 ja und 1 Enthaltung bewilligt.
2. Der Antrag von Stephan Hasler, CHF 125'000.00 für den Lampenersatz im Budget 2024 zu berücksichtigen, wird einstimmig angenommen. Eine Beschlussfassung über den ursprünglichen Antrag ist somit hinfällig.
3. Dem Antrag GEP wird einstimmig zugestimmt.
4. Der Zusatzkredit Ortsplanungsrevision ist einstimmig angenommen.

9.1.2	Budgetierung, Nachtragskredite
470	Budget 2024 a) 2. Lesung Budget Erfolgsrechnung b) Lesung Investitionsrechnung

Diskussion:

Erfolgsrechnung:

Konrad Gschwind, Präsident Arbeitsgruppe Naturschutz nimmt an der Sitzung trotz fehlender Einladung teil.

Andrea Meppiel ist über dieses Vorgehen irritiert.

Thomas Zeis dachte auch, dass das Thema anlässlich der letzten Sitzung besprochen wurde. Dennoch würden ihn aber die Ausführungen von Konrad Gschwind interessieren. Besonders auch über das an der letzten Sitzung vorgestellte Projekt, da er krankheitsbedingt an dieser nicht teilhaben konnte.

Für Andrea Meppiel ist es weder fair, noch verständlich, dass die AG Naturschutz als einzige AG das Budget vorstellt.

Thomas Zeis versteht, dass noch Frage bestehen, welche Konrad Gschwind besser klären, kann als er selber.

Konrad Gschwind kennt die Finanzlage und weiss um die Budgetproblematik. Aufgrund dessen hat die AG Naturschutz das Budget nochmals überarbeitet. Beiträge und Pflegearbeiten werden auf kommende Jahre verschoben. Dadurch werden CHF 15'000.00 gespart. Damit wäre das Geld für das Projekt mit Stefan Ankli vorhanden. Konrad Gschwind ist es wichtig, dass die Gemeinde Träger des Projektes über CHF 260'000.00 wird. Pronatura unterstützt das Projekt auch. Wenn sich die Gemeinde zum Projekt bekennt und eine finanzielle Beteiligung zusagt, würden zusätzliche Beiträge und Spenden generiert werden können. Die AG Naturschutz hat Einsparungen wie folgt vorgesehen:

7500.3130.00 minus CHF 2'000.00

7500.3132.00 minus CHF 2'000.00

7500.3145.00 minus CHF 4'000.00 (Flühtal mit Forst so besprochen)

Andrea Meppiel möchte im Detail die Diskussion anstossen.

Thomas Zeis fügt an, dass das Budget Naturschutz seit Jahren nicht gestiegen ist, nur jetzt ist die ausserordentliche Erhöhung um CHF 50'000.00 budgetiert, was er als einmalige Chance erachtet. Das Grundstück, auf welchem das Projekt realisiert werden soll, ist nicht im Eigentum der Gemeinende. Aufgrund dessen könnte sich die Situation schnell ändern, sollte Herr Ankli sein Angebot zurückziehen.

Andrea Meppiel erwidert, dass CHF 150'000.00 budgetiert sind und dies somit über CHF 100'000.00 höher als der effektive Aufwand des Jahres 2022 ist.

Thomas Zeis entgegnet, dass nur das Projekt ausschlaggebend für die Erhöhung ist und der Aufwand im Jahr 2022 ausserordentlich tief war.

Andrea Meppiel gibt zu bedenken, dass nur gespart wird, wenn alles gestrichen wird.

Thomas Zeis führt aus, wie wichtig und toll die Arbeit der AG Naturschutz ist und die gesamte Bevölkerung der Natur solche Projekte schuldig ist.

Andrea Meppiel möchte die Natur auch schützen, aber mit Biodiversität und nicht mit fünf Weihern. Der Nutzen gegenüber den Kosten passt für sie nicht zusammen.

Tanja Steiger und Saskia Aebi unterstreichen, dass ohne die Unterstützung der Gemeinde das Projekt nicht realisiert werden kann.

Konrad Gschwind führt weiter aus, dass die Europäische Union bestrebt ist, 30% der Natur zu schützen. In der Schweiz würden nur 10% geschützt. Er betont nochmals, dass die Kosten für die Gemeinde sehr tief sind, denn der Wert des Projekts läge total bei rund CHF 260'000.00. Für ihn ist es nicht verständlich wie für die Sportanlage Chöpfli so viel Geld ausgegeben werden konnte, aber bei Projekt Naturschutz gespart werden soll.

Kurt Schwyzer fasst zusammen, dass ein Grundsatzentscheid betreffend Unterstützung durch die Gemeinde getroffen werden muss. Es wäre aber möglich diesen

Beitrag in zwei Teile zu splitten. So würden CHF 25'000.00 ins Budget 2024 aufgenommen und der zweite Teil müsste für das Budget 2025 gesprochen werden, sofern dann noch ein Finanzierungsfehlbetrag bestehe.

Konrad Gschwind untermauert, ohne die Gemeinde wird niemand die Baubewilligung für das Projekt erhalten. Die Stückelung des Betrages ist für ihn eine Option, aber mit der Absichtserklärung für das Jahr 2025.

Andrea Meppiel sieht es als politischen Entscheid und möchte den Umweltschutz der Schweiz loben. Für sie muss Hofstetten-Flüh nicht eine Vorreiterrolle einnehmen. Bei der Musikschule wird das Budget massiv reduziert, was zur Folge hat, dass eine Person entlassen werden muss und eine weitere Person, welche zwei Jahre vor der Pensionierung ist, muss ihr Pensum um einen Grossteil reduzieren. Dies steht für sie in keinem Verhältnis zum Projekt Naturschutz und das kann sie so nicht vor der Bevölkerung vertreten. Wenn das Projekt bewilligt wird, muss auch über alles andere nochmals diskutiert werden.

Thomas Zeis sagte, bereits bei der ersten Lesung, dass ihm der rote Faden betreffend Sparmassnahmen fehlt. In allen Bereichen wurde seit dem Jahr 2017 mehr Aufwand generiert, aber nicht im Bereich des Landschaftsschutzes. Ihm ist bewusst, dass es nur ein Tropfen auf den heissen Stein ist, wenn man das Gesamtbild der Umwelt betrachtet. Aber es ist dennoch wichtig und er möchte dies unterstützen.

Andrea Meppiel ergänzt, dass der Gemeinderat auch immer allen Anträgen mit Kostenauswirkungen zustimmt.

Tanja Steiger bricht diese Unterhaltung ab, da keine Strategie vorhanden ist und diese Unterredung nicht zielführend ist.

Konrad Gschwind ergänzt die Budgetanpassungen der AG Naturschutz betreffend das Konto 7500.3635.00. Dort werden betreffend Offenland CHF 5'000.00 und Baumpflege CHF 2'000.00 gestrichen.

Antrag Kurt Schwyzer:

Kurt Schwyzer beantragt, dass dem Vernetzungsprojekt zugestimmt wird und CHF 25'000.00 statt CHF 50'000.00 - mit der Absicht den zweiten Teil im 2025 zu bezahlen, sollten nicht genügend Spenden generiert werden – im Budget 2024 zu berücksichtigen.

Andrea Meppiel möchte dann eine klare Kostenaufstellung und festhalten, dass für das Jahr 2025 noch nichts definitiv versprochen wird. Weiter will sie wissen, wer sich um den Unterhalt der Parzelle kümmern wird.

Konrad Gschwind führt aus, dass Herr Ankli den Unterhalt vorerst betreiben würde sowie eine Verpachtung angedacht ist. Der Unterhalt würde die Gemeinde jährlich rund CHF 2'000.00 bis CHF 3'000.00 kosten, dies im Zusammenhang der gestalterischen Beiträge im Offenland. Die AG Naturschutz wird nicht mitarbeiten. Pronatura mache die Unterhaltsarbeiten, aber nur, wenn die Gemeinde dem Projekt zustimmt. Die Personenkosten der AG Naturschutz steigen durch andere Arbeiten.

Antrag Andrea Meppiel:

Andrea Meppiel stellt den Antrag den Betrag bezüglich des Projekts Ankli gänzlich aus dem Budget zu streichen.

Beschluss Antrag Andrea Meppiel:

Der Antrag wird mit 1 ja zu 5 nein, bei 1 Enthaltung abgelehnt.

Beschluss Antrag Kurt Schwyzer:

Der Antrag wird mit ja 4, 1 nein und 2 Enthaltungen angenommen.

Sarina Gisin führt nun durch die einzelnen Budgetposten.

Tanja Steiger informiert, dass die Druckkosten über alle Bereiche genauer analysiert und für das Budget 2025 überarbeitet werden. Zurzeit kann sie das Sparpotential nicht beziffern, wodurch keine Budgetkürzung in diesem Bereich vorgenommen werden kann.

Andrea Meppiel möchte, dass in diesem Zusammenhang auch geprüft wird, ob die Verpackung des Stimmmaterials auch extern gegeben werden kann. Evtl. kann dann der Druck und Versand kombiniert werden. Das aktuelle Verfahren sieht sie als sehr suboptimal, da viele Fehler geschehen.

Betreffend Exekutive führt Tanja Steiger aus, dass sie eine Pensenerhöhung für das Präsidium wünscht, da Vakanzen der Verwaltung nicht besetzt werden können, wodurch der Arbeitsaufwand von ihr über 40% sein wird. Der Antrag folgt an der Sitzung vom 31. Oktober 2023, für das Budget 2024 müssten aber bereits jetzt CHF 12'500.00 berücksichtigt werden. Das entspricht einem Pensum von 65%.

Andrea Meppiel sagt, dass es nicht mittels Pensenerhöhung möglich ist. Lediglich eine Unterstützung für die Verwaltung wäre möglich und müsste als Mandat vergeben werden.

Tanja Steiger möchte eine temporäre Erhöhung der Versammlung beantragen.

Andrea Meppiel erwidert, dass die Arbeiten des Gemeindepräsidiums gesetzlich definiert sind.

Tanja Steiger entgegnet, dass Dornach dieses Vorgehen mittels Stellenplanänderung auch gewählt habe.

Andrea Meppiel hält fest, dass die DGO geändert werden müsste.

Brigitte Stöckli erwidert, dass die DGO nicht für etwas Temporäres geändert werden soll.

Thomas Zeis schlägt vor, die Variante Mandat zu wählen und das Mandat an Tanja Steiger als Privatperson zu übergeben.

Andrea Meppiel hält fest, dass sie auch mehr als die 40% gearbeitet hat und die Entschädigung auch nicht angepasst wurde.

CHF 12'500.00 werden bezüglich externer Beratung im Budget 2024 berücksichtigt.

Thomas Zeit möchte für das nächste Budget eine vorgängige, globale Diskussion starten.

Patrick Gamba informiert, dass bei 0292.3144.00 «Sicherheit Bühne» CHF 20'000.00 gestrichen werden können, da das Problem gelöst wurde. Dafür sind dort CHF 9'000.00 für die Ereignismeldeanlage einzusetzen.

Andrea Meppiel möchte wissen was Punkt 26 des Konto 0292.3144.00 ist.

Thomas Zeis und Patrick Gamba wissen es nicht.

Tanja Steiger meint, es sei für Unterhaltsarbeiten wie z.B. Ersatz einer defekten Lampe.

Andrea Meppiel ist das zu wenig konkret. Angesichts des hohen Aufwandüberschusses liegen keine nicht zwingenden Zusatzarbeiten drin. Sie möchte daher den Posten auf CHF 1'000.00 kürzen.

Patrick Gamba löst auf, es seien Unterhalt- / Malerarbeiten.

Wie vorgängig erwähnt, hat Andrea Meppiel bezüglich der zusätzlich von der Gemeinde finanzierten Musiklektionen abgeklärt, dass durch deren Streichung CHF 25'000.00 im 2024 und CHF 60'000.00 im 2025 gespart werden könnten. Jedoch würde dies dann personelle Änderungen respektive eine Entlassung sowie eine drastische Pensenreduktion zur Folge haben. (2120.3612.01). Die Änderungskündigung könnte per Januar 2024 erfolgen, was dann per August die Kostenreduktion zur Folge hätte.

Saskia Aebi war bereits bei der ersten Lesung gegen diese Reduktion.

Antrag Saskia Aebi:

Saskia Aebi beantragt, die CHF 25'000.00 wieder ins Budget zu nehmen.

Kurt Schwyzer kann das unterstützen, aber möchte der Schule kommunizieren, dass sie sich auf eine Kürzung oder Streichung der Zusatzleistungen im Musikunterricht in zwei bis maximal drei Jahren ausrichten soll.

Andrea Meppiel unterstützt dies, da dies mit der Pensionierung dann einfacher wäre. Man könnte so das Angebot mit der Pensionierung auslaufen lassen.

Beschluss Antrag Saskia Aebi:

Der Antrag für Wiederaufnahme wird einstimmig angenommen.

Patrick Gamba teilt betreffend Konto 2170.3130.20 mit, dass durch Lohnanpassungen im Gesamtarbeitsvertrag die Reinigungskosten um 5% steigen werden.

Nach einigen Diskussionen betreffend Sauberkeit / Hygiene nimmt sich Tanja Steiger dem Thema an und wird mit dem Hauswartsdienst Anpassungen prüfen, sodass die 5% Erhöhung durch Arbeitsreduktionen abgedeckt werden können.

Tanja Steiger informiert, dass der Kulturwerkstatt ein Auftrag für die Erarbeitung eines Konzeptes wurde erteilt.

Saskia Aebi informiert, dass aufgrund der Budgetreduktion an der ersten Lesung nun der Neujahrsapéro gestrichen wird. Allgemein machen sich bei der KKGS Sorgen breit, da keine kleinen Anlässe und Sponsoring mehr unterstützt werden können. In Bezug auf 1. Augustfeier und Banntag soll ein Konzept mit den Präsidien der Vereine erstellt werden, welche die Anlässe im 2024 durchführen werden. Die kulturellen Projekte wurden ohne Openairkino geplant, da bis gestern keine Leistungsvereinbarung vorlag. Gemäss Leistungsvereinbarung, die nun vorliegt, müsste für die Unterstützung der Gemeinde über CHF 5'000.00 ein Konzept vorgewiesen werden, was nicht der Fall ist. Zudem ist niedergeschrieben, «nach Möglichkeiten entrichtet die Gemeinde den Beitrag». Da die Gemeinde keine finanzielle Möglichkeit hat, bleibt der Beitrag gestrichen.

Kurt Schwyzer möchte wissen, was mit den Beiträgen an die Vereine ist. Wurde das überprüft?

Saskia Aebi bestätigt, dass die Überprüfung in Arbeit ist. Dies aber nur alle zwei Jahre und somit erst per 2025 wieder angepasst werden kann.

Tanja Steiger fügt an, dass die Zeit zu knapp war, um konkrete Vorschläge unterbreiten zu können.

Saskia Aebi fügt an, dass in der Vereinbarung mit den Vereinen steht, dass die Kosten gemäss Budget Gemeinderat entrichtet werden.

Tanja Steiger möchte zuerst das Konzept ausarbeiten, bevor Beiträge gestrichen werden.

Andrea Meppiel möchte die Vereine betreffend Anlassorganisation strenger in Pflicht nehmen.

Saskia Aebi schlägt vor, alternierend pro Jahr entweder die Adventsfeier oder die Seniorenausfahrt durchzuführen. Eine Reise mit ÖV betrachtet sie nicht als realistisch.

Kurt Schwyzer erwidert, dass das Weihnachtsessen sehr geschätzt wird. Jedoch würde er die Seniorenreise vorläufig sistieren, bis die finanzielle Lage sich beruhigt hat.

Andrea Meppiel schliesst sich Kurt Schwyzer an.

Brigitte Stöckli unterstützt die Idee, aber würde das Budget der Feier aufstocken.

Kurt Schwyzer ergänzt, dass die Versammlung beantragen kann, einen Posten wieder ins Budget zu nehmen, sollte sie dies beim Seniorenausflug oder sonst einer Position wollen.

Thomas Zeis ist besorgt, dass sich die finanzielle Lage nicht bessern wird. Andrea Meppiel sieht am meisten Sparpotential bei den Lohnkosten.

Tanja Steiger fragt betreffend Stand Abfallreglement.

Thomas Zeis beauftragt Patrick Gamba dies beim Kanton abzuklären.

Andrea Meppiel möchte wissen, was Position 7690.3000.02 beinhaltet.

Thomas Zeis antwortet, dies seien Infotage Solarstrom, Wärmepumpen etc.

Patrick Gamba führt aus, dass das Heuen Bergmatte bezahlt werden muss, da das Pachtland aufgrund der Quellschutzzone momentan nicht mit Kühen bewirtschaftet werden kann. Es handelt sich dabei um eine grosse Parzelle an einem steilen Hang. Ab 2025 soll dieser Betrag aber gestrichen werden.

Sarina Gisin führt betreffend Steuern aus, dass Thomas Zeis leider recht hatte. Dieser stellte fest, dass die Steuern immer zu hoch budgetiert wurden. Sarina Gisin ging dem nach und musste feststellen, dass die Steuererträge teils über eine Million unter dem Budgetbetrag lagen. Sie hat diverse Berechnungen angestellt, kommt aber zum Schluss, dass der Steuerertrag 2024 gegenüber den vorjährigen Budgets reduziert werden muss. Hat die Gemeinde ein gutes Resultat erzielt, lag dies nie an den Steuererträgen, sondern an ausserordentlichen Faktoren, wie beispielsweise Neubewertungen.

Andrea Meppiel ergänzt zu den Ausführungen von Sarina Gisin, dass immer gesagt wurde, dass die Steuern vorsichtig budgetiert wurden und dass die guten Abschlüsse aufgrund der ausserordentlichen Steuererträgen erzielt wurden. Dies stimmt nicht, wie sie nun weiss.

Thomas Zeis möchte die Sonderfaktoren beziffert haben.

Sarina Gisin wird dies für die Präsentation vorbereiten um Transparenz zu schaffen. Das wurde in der FiKo auch so vorbesprochen.

Andrea Meppiel unterstützt dies, sie findet die Transparenz wichtig.

Tanja Steiger findet es wichtig, die Differenzen aufzuzeigen und möchte den Steuerbereich offener und weniger komplex gestalten. Sie möchte aus der Vergangenheit lernen und das aufarbeiten.

Thomas Zeis möchte die Sondereffekte über mehrere Jahre kennen.

Sarina Gisin schlägt vor, das ab dem 2016 (Einführung HRM2) zu machen.

Andrea Meppiel möchte wissen, wie hoch das Fremdkapital ist und was an Darlehen aufgenommen wurde.

Sarina Gisin schätzt die Darlehen auf CHF 20 Mio. ein. Eine Tranche von CHF 7 - 8 Mio. läuft im 2025 aus.

Andrea Meppiel äussert Bedenken hinsichtlich der Verlängerung dieser Tranche. Dies aufgrund der aktuell höheren Zinsen.

Stephan Hasler ist der Meinung, dass es mindestens 6% Steuererhöhung benötigt. Dies entspräche rund CHF 660'000.00. Weniger sieht er nicht als verantwortbar. Dann

wäre das Budget bei 1.2 Mio. Minus. Grundsätzlich wären 10% sinnvoller, aber vor der Versammlung wohl nicht vertretbar, bzw. würde nicht angenommen werden.

Andrea Meppiel rechnet, dass 3%, welche vom Gemeinderat zur Reduktion vorgeschlagen, sowie die 3% der Versammlung auf Antrag der FDP, wieder erhöht werden müssen. Leider ist das dennoch immer noch zu wenig, um wenigstens in die Nähe eines ausgeglichenen Budgets zu kommen.

Thomas Zeis stellt fest, dass die Funktionen 2, 4, 5 die grössten Punkte sind und will wissen, ob diese zurück gehen werden.

Andrea Meppiel und Brigitte Stöckli verneinen.

Tanja Steiger führt aus, diese Gedanken habe man sich in der FiKo für den Fipla gemacht. Dort wird man dann mehr sehen. Zusammengefasst steigen aber die Kosten vor allem stark in den Bereichen, welche nicht beeinflusst werden können.

Andrea Meppiel bestätigt dies und wirft die Steuerdifferenzen vom Budget ein. Für eine schwarze Null würden auch 10% nicht reichen.

Thomas Zeit sagt, mit 6% Erhöhung wären die Gemeinde ca. in acht Jahren pleite und fragt sich, wieso man nicht zurück auf 119% wie im Jahr 2016 gehen soll.

Kurt Schwyzer denkt, dass die Bevölkerung fragen wird, wie die 1.2 Mio. abgebaut werden können. Entweder muss grosses Sparpotential gezeigt oder noch mehr Steuererhöhung gefordert werden, so dass man unter eine Million Defizit kommen und dann vorerst das Ganze betrachten könnte.

Andrea Meppiel wirft den Stellenplan ein, der eine Pensenerhöhung und somit Mehrkosten zu Folge hätte. Ob dies dann beides angenommen wird, bezweifelt sie.

Tanja Steiger findet, dass sie und Stephan Hasler noch zu wenig Zeit hatten, sich einzulesen und möchte eine Chance haben mit 6% zu arbeiten, ohne etwas zu überstürzen. Falls dann doch noch eine weitere Erhöhung nötig wäre, wäre das schade, aber solide begründet.

Thomas Zeis wirft ein, dass das vorherige Präsidium auch immer abwartend kommuniziert hatte. Dies könnte nicht ewig glaubwürdig erscheinen.

Tanja Steiger möchte sich nun einarbeiten und sie findet 9% brutal, würde es aber vertreten, wenn der Gemeinderat dies so will.

Thomas Zeis erwidert, wenn man die Bevölkerung nur vertröstet, dann könnte man die Steuern auch belassen.

Dies könnte Stephan Hasler nicht vertreten. Er will 6% und ein Jahr um Lösungen zu finden.

Thomas Zeis sieht den Plan noch nicht und würde gerne wissen, was der Gemeinderat damit aussagen will, da er keinen Horizont sieht mit 1.2 Mio. Minus.

Sarina Gisin informiert, dass sie den Standpunkt von Thomas Zeis versteht und würde 9% vorschlagen mit dem Wissen, dass ein Gegenantrag aus der Bevölkerung kommen kann.

Stephan Hasler hat die Befürchtung, dass dann Steuerzahler wegziehen würden.

Für Thomas Zeis ist dies kein Thema.

Andrea Meppiel sieht auch die Erhöhung der Lohnsumme in der aktuellen finanziellen Lage als problematisch.

Thomas Zeis hält fest, dass es nicht ein radikales Sparprogramm war. Es war eine Einschätzung des Gemeinderates.

Sarina Gisin wirft ein, dass ein Gegenantrag betreffend Steuern oder gar eine Budgetablehnung nicht schlimm wäre und es eine Kostenbewusstseinssteigerung geben würde. Sollte der Souverän das Budget ablehnen, darf die Gemeinde nur noch die gebundenen Kosten bezahlen. Alle anderen Kosten dürfen nicht ausgelöst werden. Mit Negativpresse muss man rechnen, aber ob dies dann die jetzige Gesamtsituation noch schlimmer machen würde, stellt sie in Frage.

Tanja Steiger würde dem Vorschlag von Sarina Gisin folgen.

Kurt Schwyzer möchte dennoch der Versammlung konkrete und glaubwürdige Ideen vorzeigen können, wie das strukturelle Defizit erheblich verringert werden könnte.

Stephan Hasler möchte, dass an der Sitzung vom 7. November 2023 ein Budget mit 116% und 119% präsentiert wird

Sarina Gisin erstellt zwei Erfolgsrechnungen und wird dem Gemeinderat einen Steuerfuss von 119% beantragen.

Investitionsrechnung:

CHF 150'000.00 des 2170.5040.21 sind gemäss Patrick Gamba zu streichen.
Weitere Änderungen sind nicht gewünscht.

Die definitive Verabschiedung des Budgets der Erfolgs- sowie Investitionsrechnung und die Festlegung der Steuerfüsse zuhanden der Gemeindeversammlung erfolgen anlässlich der Gemeinderatssitzung vom 7. November 2023.

0.1.2.11	Übriges Gemeinderat
471	Verschiedenes

- Kurt Schwyzer erwähnt das Mail betreffend Outsourcing Steuern. Er hat bereits seine Bedenken geäußert. Wenn der Zeitplan aber realistisch ist und die Daten und Fakten (Frankenbetrag) auf nächste Sitzung bekannt sind, dann würde er den Antrag dennoch gerne behandeln.

Stephan Hasler sieht es als zu kurzfristig und möchte es um ein Jahr zurückstellen und aufs 2026 prüfen.

Andrea Meppiel sieht es sowieso nicht als realistisch das Steuerreglement innert einer Woche zu überarbeiten.

Tanja Steiger sah die letzte Chance für das Outsourcing per 2025, aber versteht die Bedenken.

Sarina Gisin führt aus, dass vorerst keine Stelle gespart werden könnte, da es eine schrittweise Übergabe an den Kanton ist.

Somit wird dieses Thema nicht an der nächsten GR-Sitzung traktandiert, sondern auf später verschoben.
- Saskia Aebi fragt, wo die CHF 20'000.00 betreffend Spende an die Kirche im Budget sind, da dies anlässlich der letzten Sitzung beschlossen wurde.

Sarina Gisin bedankt sich für den Input. Da sie weder über diesen Posten informiert wurde, noch ihr das Protokoll der letzten Sitzung vorliegt, hatte sie diesen Betrag nicht im Budget berücksichtigt und wird dies nachholen.
- Saskia Aebi weist darauf hin, dass kein Gemeindewein im Budget ist.
- Sarina Gisin fragt im Auftrag von Stefanie Grun, ob die Behördenlösung für das Aktenstudium verwendet wird. Falls nicht, würde Stefanie Grun gerne für die kommenden Sitzungen auf das Einpflegen der Daten aufgrund des hohen Arbeitsanfalls verzichten und die Unterlagen zur Einsicht per Mail versenden.

Die Gemeinderäte bestätigt, dass sie die Unterlagen mittels Behördenlösung studieren wollen.

Schluss der Sitzung: 00:35 Uhr (25.10.2023)

Hofstetten, 25. Oktober 2023

Tanja Steiger
Gemeindepräsidentin

Sarina Gisin
Finanzverwalterin